

## **INFORMATIONSVORLAGE**

<b>Aktenzeichen</b>	<b>022.31; 205.0 AS</b>
<b>Gemeinderatssitzung am</b>	<b>25.10.2022</b>
<b>Tagesordnungspunkt</b>	<b>4 öffentlich</b>
<b>Informationsvorlagevorlage</b>	<b>Nr. 77/2022</b>

---

### **Thema**

- Schulsozialarbeit**  
- Vorstellung der neuen Schulsozialarbeiterin  
- Tätigkeitsbericht 2021/2022

### **Sachdarstellung und Begründung**

Seit Oktober 2014 gibt es in der Grundschule Grafenberg Schulsozialarbeit mit einem Stellenumfang von 30%. Die Fach- und Dienstaufsicht liegt bei der Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH, mit der die Gemeinde einen Kooperationsvertrag unterzeichnet hat. Bis Ende des Schuljahres 2021/2022 war Frau Lisa Scheffer als Schulsozialarbeiterin für den Standort Grafenberg angestellt. Mittlerweile hat sie ihre Tätigkeit in Grafenberg beendet.

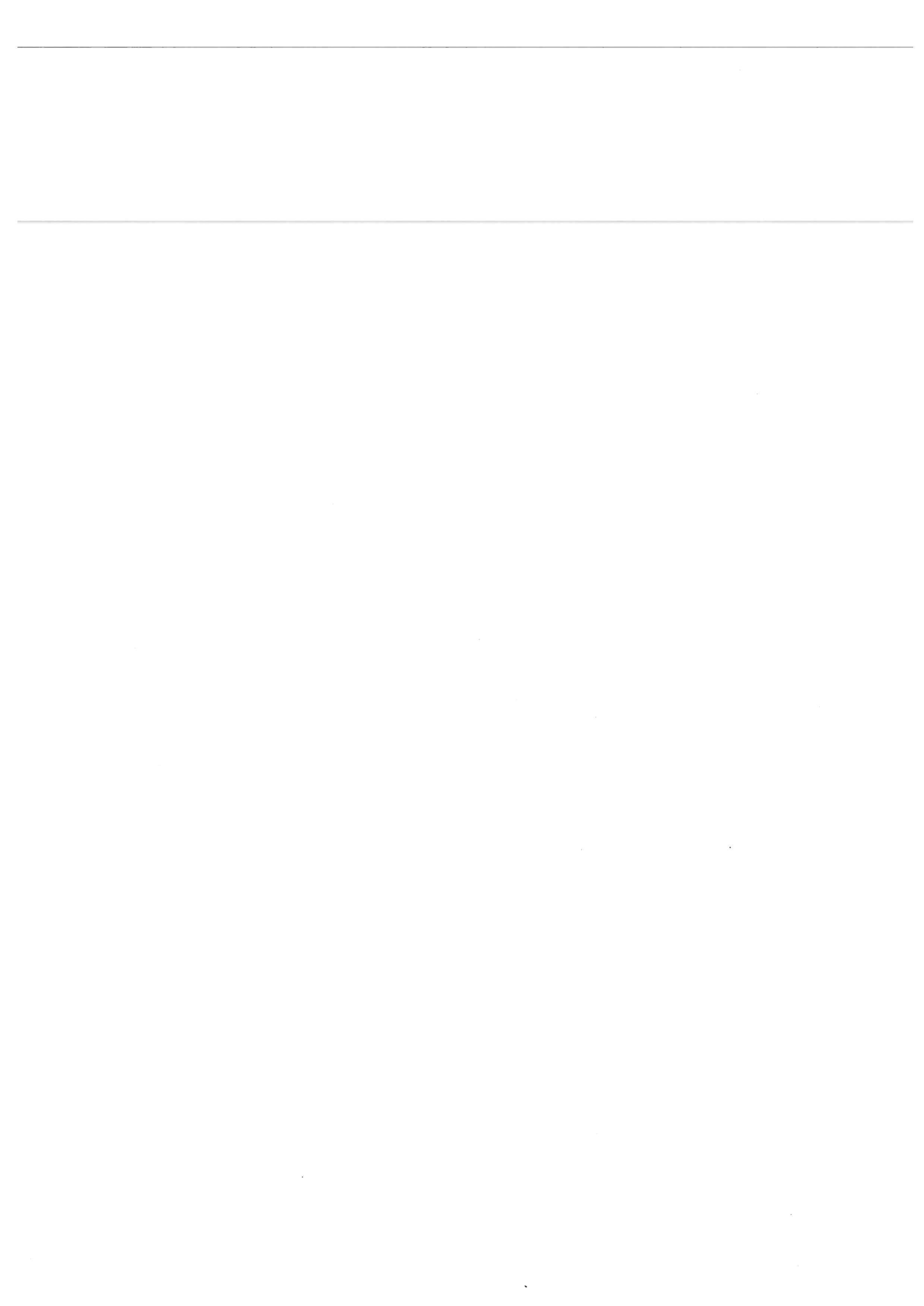
Die Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH war bestrebt, die vakante Stelle schnellstmöglich adäquat zu besetzen. Seit Beginn des neuen Schuljahres 2022/2023 ist die Sozialarbeit an der Schule mit der Sozialpädagogin Frau Sandra Kollmann besetzt. Frau Kollmann wird sich in der Gemeinderatssitzung dem Gremium vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen.

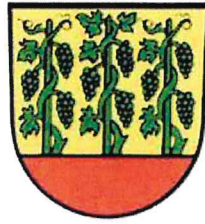
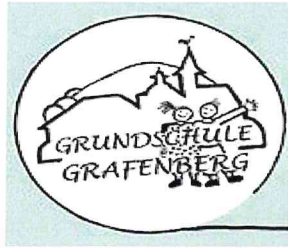
Grafenberg, 13.10.2022



Volker Brodbeck  
Bürgermeister

Anlage:  
Tätigkeitsbericht Schulsozialarbeit 2021/2022





# Jahresbericht

## Schulsozialarbeit in der Gemeinde Grafenberg

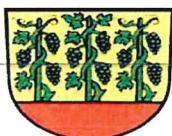


**Schuljahr  
2021/2022**

**„Wir machen uns die Welt,  
wie sie uns gefällt!“**

Lisa Scheffer

Schulsozialarbeit Grafenberg



Juli 2022

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorbemerkung</b> .....	3
<b>2. Die Schulsozialarbeit</b> .....	4
2.1 Räumlichkeiten/ Arbeitsplätze.....	4
2.2 Aufteilung der Arbeitsstunden im Schuljahr 2021/2022 .....	5
2.3 In der Schule/ bei den Schüler*innen/ bei den Eltern .....	5
2.4 Präsenz im Gemeinwesen/ Öffentlichkeitsarbeit .....	6
2.5 Ziele der Schulsozialarbeit .....	7
<b>3. Die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit in Grafenberg, Schuljahr 2021/2022 .....</b>	<b>8</b>
3.1 Ausgangslage.....	8
3.2 Beratung und Einzelbetreuung .....	8
3.3 Intervention/ Einzelfallhilfe/ Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.....	9
3.4 Klassenprojekte .....	10
3.5 Offene Pause .....	12
3.6 Elternarbeit .....	14
<b>4. Weitere Projekte und Aktionen</b> .....	<b>15</b>
4.1 Tanz-, Musik-, Bewegungsangebot .....	15
4.2 Action- Days in Grafenberg .....	17
4.3 Schullandheim Klasse 4 .....	18
<b>5. Digitales Angebot (Online-Treffen)</b> .....	<b>19</b>
<b>6. Krieg in der Ukraine</b> .....	<b>19</b>
<b>7. Fazit</b> .....	<b>20</b>
<b>8. Ausblick</b> .....	<b>20</b>





## 1. Vorbemerkung

Nach meinem zweiten Schuljahr als Schulsozialarbeiterin an der Grundschule in Grafenberg kann ich sagen, dass ich mich für alle am Schulleben Beteiligten, aber vor allem für die Kinder, enorm freue, dass der Schulalltag wieder zur „Normalität“ zurückkehren konnte. Im Vergleich zum ersten Jahr konnte ich das Engagement und die Motivation jedes/jeder Einzelnen an der Schule noch viel mehr erkennen und ich bewundere die Harmonie und den Teamgeist, der an der Schule herrscht. Zudem war es in diesem Jahr schön zu sehen, wie aktiv die Gemeinde Grafenberg ist und was es bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit/Gemeinwesenarbeit an Möglichkeiten gibt. Die gute Kooperation und die Transparenz zwischen Schule, Schulsozialarbeit und Gemeinde war insgesamt sehr gewinnbringend. Es sind die Begegnungen auf Augenhöhe, die eine gute Zusammenarbeit ermöglichen.

In diesem Sinne möchte ich, mit folgendem Bericht, auf die Tätigkeit der Schulsozialarbeit im vergangenen Schuljahr eingehen.

Die Schulsozialarbeit an der Grundschule in Grafenberg wurde im Oktober 2014, im Auftrag der Gemeinde, mit einem Stellenumfang von 30% installiert. Somit befinden wir uns ab Oktober 2022 im neunten Jahr. Die Trägerschaft und somit die Fach- und Dienstaufsicht liegt bei der Mariaberger Ausbildung & Service gGmbH.

Die Schulsozialarbeit stellt für die 93 Schüler\*innen der Grundschule eine wichtige und verlässliche Anlaufstelle dar, für alltägliche Sorgen, Herausforderungen sowie Unterstützung und Begleitung in Krisensituationen. Zu erreichen und an der Schule präsent, ist die Schulsozialarbeit dienstags von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und donnerstags von 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr.

Der nachfolgende Bericht beschreibt die Situation und Arbeit der Schulsozialarbeit im Zeitraum vom 13.09.2021 bis einschließlich 31.07.2022.

Neben der direkten Arbeit mit den Schüler\*innen versteht sich Schulsozialarbeit als verlässlicher Ansprechpartner und Berater aller am Schulleben Beteiligten. Hierzu gehören, neben den Eltern und Lehrkräften, auch Netzwerkpartner\*innen wie Jugendamt und Beratungsstellen in der sozialen Infrastruktur in und um Grafenberg. Oftmals überschneiden sich verschiedene Hilfsangebote in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, daher ist eine gute Kooperation zwischen Schulsozialarbeit und Netzwerkpartner\*innen essenziell.

Der Kontakt zur Schulsozialarbeit kann auf unterschiedlichsten Wegen direkt erfolgen. Oft geht die Schulsozialarbeiterin auf die entsprechenden Schüler\*innen zu, manchmal verweisen die Lehrkräfte die Schüler\*innen an die Schulsozialarbeit und häufig gehen die Kinder auch selbst auf die Schulsozialarbeit zu. Das Wichtigste hierbei, und somit auch die unerlässliche

Basis der Arbeit, ist die Freiwilligkeit. Selbst wenn die Schüler\*innen zur Schulsozialarbeit geschickt werden, ist es ihre Entscheidung, ob sie die Hilfe in Anspruch nehmen wollen oder nicht. Das Ziel der Kontaktaufnahme ist, dass die Rat- und Hilfesuchenden den Weg zur Schulsozialarbeit freiwillig gehen.

Die Rolle der Schulsozialarbeit unterliegt einem vielfältigen Anforderungsprofil. Sie ist Lobbyist für Kinder und Jugendliche, „Dolmetscher“ und Brückenbauer zwischen Erwachsenen und jungen Menschen, Wegweiser anstelle von Weggeber, neutral, „Brandmelder anstelle der Feuerwehr“, Entwickler, Berater, veränderungsbereit, authentisch und ein Vorbild.

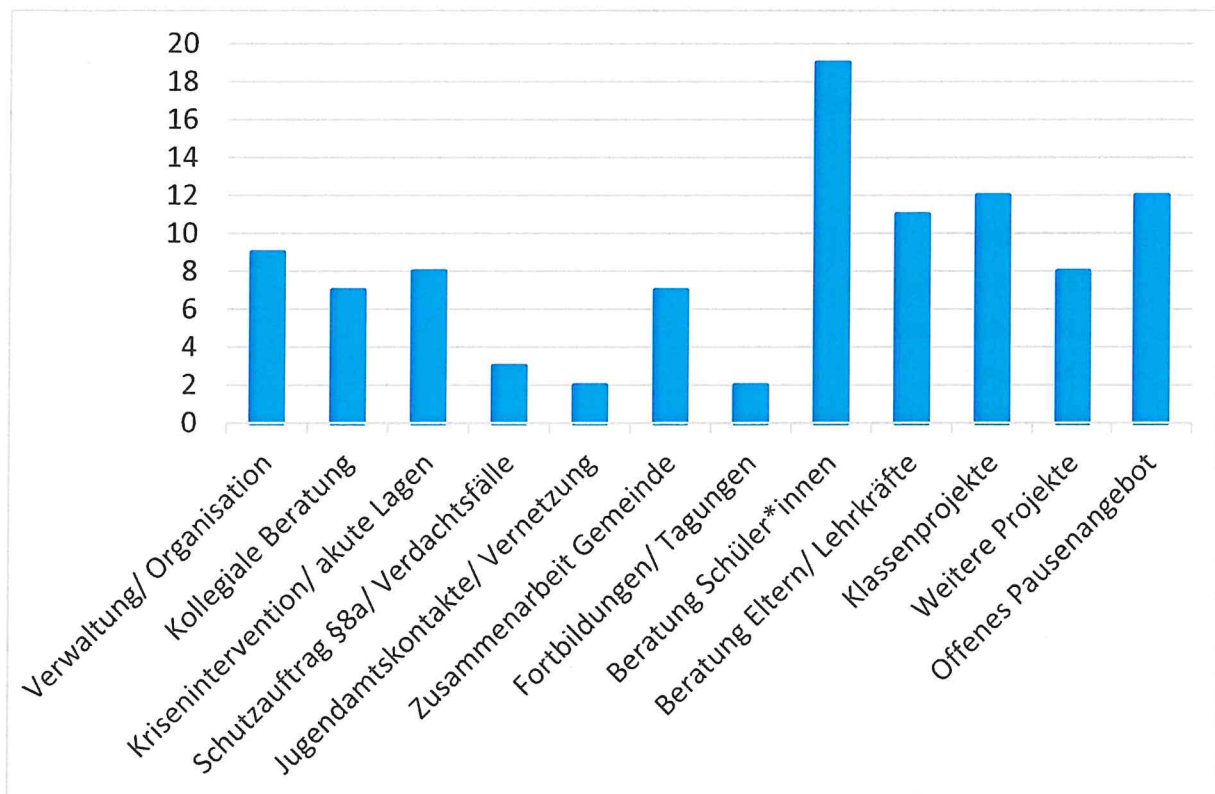
## 2. Die Schulsozialarbeit

### 2.1 Räumlichkeiten/ Arbeitsplätze

Die Schulsozialarbeit hat einen eigenen Raum, der als Büro und Beratungssetting genutzt werden kann. In diesem Raum können Besprechungen mit Schüler\*innen durchgeführt werden, wofür drei bis vier Sitzplätze und ein Tisch zur Verfügung stehen. Für Besprechungen mit Eltern kann ein Raum im Erdgeschoss des Schulgebäudes genutzt werden. Klassenprojekte finden in dem Klassenzimmer der jeweiligen Klasse statt. Für weitere Angebote stehen leere Klassenzimmer, die Lernwerkstatt und auch der Werkraum zur Verfügung. Zudem werden für Projekte mit Bewegung auch die Turnhalle und der Pausenhof genutzt. Für das offene Pausenangebot steht ebenfalls ein leeres Klassenzimmer zur Verfügung.



## 2.2 Aufteilung der Arbeitsstunden im Schuljahr 2021/2022



In dieser Abbildung wird das gesamte Tätigkeitsfeld der Schulsozialarbeit an der Grundschule in Grafenberg prozentual dargestellt. Die Schwerpunkte lagen in der Beratung der Schüler\*innen, in den Klassenprojekten und im Bereich des offenen Pausenangebots, aber auch in der Beratung der Eltern und Lehrkräfte. Dies ist keine exakte Messung der einzelnen Aufgabenbereiche, sondern eine Orientierung durch die Erfassung der Arbeitszeit.

## 2.3 In der Schule/ bei den Schüler\*innen/ bei den Eltern

Die Rolle der Schulsozialarbeit fächert sich, wie oben bereits erwähnt, in ein vielfältiges Aufgabenspektrum auf und ist zwischenzeitlich an den meisten Schulen vertreten – gerade auch an Grundschulen.

Schulsozialarbeit ist eine präventive Form der Kinder- und Jugendhilfe zur ganzheitlichen und lebenslagenorientierten Förderung. Als unabhängiges und neutrales Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe reagiert die Schulsozialarbeit auf die gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit, in der die Erziehung und Förderung der Kinder und Jugendlichen oft nicht mehr allein durch die Familie hinreichend gewährleistet werden kann. Die Schulsozialarbeit unterstützt die Schule mit ihren Aktivitäten, Methoden und Ressourcen. Schwerpunkt ist hierbei die Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Schüler\*innen. Die





Schulsozialarbeit wird konsequent in das System Schule mit eingebunden und als Kooperationspartner auf Augenhöhe gesehen.

Deutlich wird dies vor allem an den Sitzungen, an denen die Schulsozialarbeit regelmäßig teilnimmt, wie z.B.:

- Elternabende
- Klassenkonferenzen
- Lehrerkonferenzen
- Krisenteams
- Öffentliche Schulveranstaltungen
- Einschulung 1. Klasse
- Themenabende
- Beratungsgespräche für Lehrkräfte

Die Schulsozialarbeit bietet Hilfestellung beim Aufbau und der Stabilisierung von Eigenverantwortung, Selbständigkeit, sozialer Kompetenz und dem Erfahren von Werten und Normen. Dies geschieht auf der Basis lösungsorientierten Denkens und Handelns auf der Beziehungsebene. Die Schulsozialarbeit orientiert sich an den unterschiedlichen familiären Verhältnissen, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen und agiert unmittelbar im Lebensfeld junger Menschen, um deren Belange zu vertreten. Die Schulsozialarbeit entlastet die Schule und das Elternhaus nicht aus ihrer Verantwortung, es ist vielmehr ein Miteinander zum Wohle der Kinder. Voraussetzung hierfür ist eine frühzeitige Einbindung und Abstimmung mit der Schulleitung, den Lehrkräften und Eltern. Mittlerweile gilt die Schulsozialarbeit als Qualitätsmerkmal für jede Schule.

#### **2.4 Präsenz im Gemeinwesen/ Öffentlichkeitsarbeit**

Im Verlauf des Schuljahres 2021/2022 nahm die Schulsozialarbeit folgende Termine außerhalb der Schulzeit wahr:

- Pressetermine
- Arbeitskreis (AK) Schulsozialarbeit
- Fortbildungen
- Begleitung des Schullandheims der 4. Klasse
- Unterstützung bei Aktionen in der Gemeinde



## 2.5 Ziele der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist eine präventive Form der Jugendhilfe zur ganzheitlichen und lebenslagenorientierten Förderung. Als unabhängiges und neutrales Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe stellt die Schulsozialarbeit einen wichtigen Grundstein des Schulalltags dar, der für ein gelingendes Miteinander im Schulalltag aller am Schulleben Beteiligten nicht mehr wegzudenken ist. Die Schulsozialarbeit unterstützt die Schule durch ihre Aktivitäten, Methoden und Ressourcen und kann durch den anderen pädagogischen Blickwinkel und pädagogischen Ansatz einen weiteren Blick und damit auch Hinweise auf Unterstützung und Möglichkeiten der Schüler\*innen geben. Schwerpunkt ist hierbei die Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Schüler\*innen.

Konkret verfolgt die Schulsozialarbeit folgende Zielrichtungen:

- Ressourcen- und Stärkenorientierung
- Entgegenwirken sozialer Benachteiligung
- Verringerung von Erziehungsdefiziten sowie Ausgleich sozialer Defizite und Integration benachteiligter Schüler\*innen
- Unterstützung von Schüler\*innen, Eltern und Lehrkräften in schwierigen Situationen
- Ermöglichung und Förderung von sozialem Lernen
- Förderung von Eigenverantwortung und Selbständigkeit
- Befähigung und Hinführung der Schüler\*innen zur Mit- und Selbstbestimmung und zu gesellschaftlicher Verantwortung
- Vermittlung von Erfolgserlebnissen, die für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen wichtig sind
- Kinder und Jugendliche motivieren, ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten
- Befähigung von jungen Menschen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen
- Vernetzung und Vermittlung zwischen öffentlichem Jugendhilfeträger, Schule und zwischen anderen Diensten und Einrichtungen







### 3. Die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit in Grafenberg, Schuljahr 2021/2022

#### 3.1 Ausgangslage

Mit 93 Schüler\*innen (Stand Juli 2022) ist die Grundschule in Grafenberg eine einzügige Schule. Sie zeigt, wie andere Schulen auch, typische Problemlagen, nachfolgend sind einige Themen beispielsweise genannt:

- mangelndes Sozialverhalten
- Umgang mit Medien
- Konflikte zwischen Eltern und Schule
- Identitätskrisen/ Desorientierung der Kinder
- Mobbing
- Familienkrisen
- Lernschwierigkeiten der Schüler\*innen
- Kompetenzschwierigkeiten
- Gewaltbereitschaft

Um den Problemfeldern begegnen zu können, werden durch die Schulsozialarbeit folgende praxisrelevante Handlungsansätze gewählt:

#### 3.2 Beratung und Einzelbetreuung

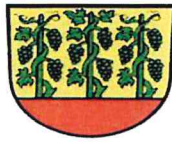
Die Schulsozialarbeit ist eine Anlaufstelle für alle Kinder der Grundschule Grafenberg. Nach einem Erstgespräch werden in den meisten Fällen noch weitere Gespräche mit Beteiligten geführt (Mitschüler, Eltern, Lehrer). Aus solchen Beratungen ergibt sich in vielen Fällen eine längere Zusammenarbeit mit den Schülern und oft auch mit den Eltern. Viele Schüler suchen die Schulsozialarbeit nach solchen Gesprächen auch weiter informell auf und bleiben in einem losen Kontakt, bauen somit eine „Beziehung“ zu der Schulsozialarbeit auf, was es ihnen dann erleichtert immer wieder zu kommen, wenn sie weitere Unterstützung benötigen.

Das Beratungsangebot wird sowohl von Kindern und Jugendlichen und deren Eltern als auch von Lehrkräften an der Grundschule mit unterschiedlicher Intensität genutzt.

Im vergangenen Schuljahr beliefen sich die Beratungszahlen

- |                         |     |
|-------------------------|-----|
| - für Schüler*innen auf | 68  |
| - für Eltern auf        | 14  |
| - für Lehrkräfte auf    | 29. |

Nicht aufgeführt sind die zahlreichen „Tür – und Angelgespräche“, welche täglich stattfinden, aber nicht dokumentiert sind.



### 3.3 Intervention/ Einzelfallhilfe/ Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Die Einzelfallhilfe ist ein Beratungsangebot für Schüler\*innen, Lehrkräfte und Eltern, um spezielle Problemlagen zu bearbeiten. Das Beratungsangebot ist freiwillig, was bedeutet, es ist stark von der Mitarbeit der zu beratenden Person abhängig.

Die Kontaktaufnahme zur Schulsozialarbeit findet in diesem Angebot auf unterschiedliche Weise statt.

Viele Schüler\*innen suchen aufgrund der vertraulichen Beziehung den Weg in die Beratung, oder sie werden über ihre Lehrer\*innen zu der Beratung gebracht. Aber auch Eltern werden von einzelnen Lehrkräften an die Schulsozialarbeit verwiesen, wenn Fragen und Unterstützungsbedarf im Raum stehen. Der Kontakt zum Elternhaus oder zur entsprechenden Lehrkraft wurde seitens der Schulsozialarbeit verstärkt gesucht und durch entsprechende Einzelfallhilfen umgesetzt.

Die konsequente und positive Kooperation der Lehrkräfte und des Jugendamts mit der Schulsozialarbeit ermöglichte in diesem Jahr eine effektive Beratung. Eine respektvolle und transparente Kooperation zwischen Schule und Schulsozialarbeit zum Wohle aller am Schulleben Beteiligten fand statt.

Hauptthemen in diesem Schuljahr waren und sind vor allem:

- Konfliktlösungsstrategien entwickeln
- Mobbing
- Selbstbewusstsein stärken
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Gruppendynamik (Wo in der Klasse ist mein Platz?)
- Krisen im Elternhaus
- Vermittlung auf weitere Hilfen
- Schulunlust
- Gewaltprävention

Treten massive Konflikte oder Krisen auf, ist eine umgehende und schnelle Intervention nötig. In zwei Fällen wurde die Schulsozialarbeit im Schuljahr 2021/2022 im Rahmen des §8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) in die Pflicht genommen. So muss bei Verdacht auf einer Kindeswohlgefährdung eine Abschätzung seitens der Schulsozialarbeit mit einer zweiten, bzw. einer insoweit erfahrenen Fachkraft (i.e.F.) erfolgen, um ggf. weitere Schritte einzuleiten. Der Fall muss durch die Schulsozialarbeit weiterverfolgt werden. Ebenso muss eine entsprechende Dokumentation erfolgen.

Die Schulsozialarbeit ist durch ihre Niedrigschwelligkeit oft die erste Anlaufstelle für Menschen im Schulleben. Hier erfahren sie Annahme und ein offenes Ohr. So kann die



Schulsozialarbeit dann auch die nötigen weiteren Schritte einleiten, um den jeweiligen Personen weitere Hilfen zukommen zu lassen. Eine kontinuierliche Begleitung wird ebenfalls angeboten.

### 3.4 Klassenprojekte

In Klassen- und Gruppenprojekten arbeitet die Schulsozialarbeit in der Regel sehr **erlebnisorientiert**, d.h. mit einem hohen praktischen Anteil und wiederkehrenden Reflektionsrunden, die der Integration des Erlebten dienen. Bei Klassenprojekten steht sie mit der jeweiligen Lehrkraft in engem Kontakt. Im Allgemeinen wurden die Klassenprojekte im letzten Schuljahr niedrigschwellig gestaltet. Dazu wurden viele Kooperationsspiele und soziale Trainings zum Thema Kommunikation durchgeführt. Insgesamt fanden während des Schuljahres 52 Klassenprojekte statt

Gemeinsam mit einer Klasse und den Klassenlehrer\*innen wurde entweder über einen längeren geplanten Zeitraum an einem bestimmten Thema gearbeitet oder punktuell ein Thema aufgenommen, das spontan entstanden ist. Die Teilnahme der Lehrkräfte hat sich als sehr wichtig und wertvoll erwiesen und wurde erfolgreich in Absprache mit der Schulleitung durchgeführt.

Eine Einheit erstreckte sich meist auf eine Unterrichtsstunde zu einem bestimmten Thema, wie zum Beispiel Klassengemeinschaft, Umgang oder Stärkung der Sozialkompetenzen. Manchmal wurden zwei bis drei aufeinander aufbauende Einheiten in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Oftmals ergeben sich auch im Laufe einer Einheit weitere Themen, die die Klasse beschäftigen und dann in Folge bearbeitet werden.

Im letzten Schuljahr war die Schulsozialarbeit meist zwei Mal pro Woche in den Klassen aktiv. Einzelne Projekte werden hier aufgeführt:

- **Soziale Lernprojekte in den Klassen 1 und 2**

Themen der sozialen Lernprojekte in den Klassen 1 und 2 waren im letzten Schuljahr:

- Gefühle wahrnehmen und einordnen;
- Freundschaft;
- Aufmerksamkeit,
- Rücksicht und Respekt untereinander
- Umgang mit Konfliktsituationen

Während dieser Projekte lernten die Schüler\*innen ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und schulten ihr Verhalten im Umgang mit anderen Mitschüler\*innen.



Durch gezielte Reflektionsübungen erlebten die Kinder sich, ihr Verhalten und ihr Umfeld intensiver und entwickelten ihre sozialen Kompetenzen weiter. Dies dient der Stärkung einer guten Klassengemeinschaft.

Auch Wünsche/Träume/Ziele und bestimmte Entspannungsstrategien spielten eine Rolle in den Lernprojekten.

- **Soziale Lernprojekte in den Klassen 3 und 4**

Themen der sozialen Lernprojekte in den Klassen 3 und 4 waren im letzten Schuljahr:

- Stärken und Schwächen;
- erfolgreiche Kommunikation;
- Aufmerksamkeit, Rücksicht und Respekt untereinander;
- Ehrlichkeit und Mobbing

Diese Themen werden spielerisch angegangen, die Schüler\*innen lernen dabei mit Unterstützung und gezielten Übungen das eigene Verhalten zu reflektieren und schulen ihr Verhalten im Umgang mit anderen Mitschüler\*innen. Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen, welche ebenfalls einer guten Klassengemeinschaft dienen.





### 3.5 Offene Pause

Die offene Pause hat sich auch in diesem Schuljahr wieder als wichtige und wertvolle Anlaufstelle für die Schüler\*innen der Grundschule Grafenberg erwiesen. Dieses offene Angebot findet immer dienstags und donnerstags sowohl in der ersten Pause (8.45 Uhr-9.00 Uhr) als auch in der zweiten Pause (10.40 Uhr-10.55 Uhr) klassenweise statt.

In der offenen Pause haben die Kinder die Möglichkeit der Schulsozialarbeit in einem offenen, komplett freiwilligen Rahmen zu begegnen. Da die offene Pause ein alternatives Angebot zur normalen Pause auf dem Schulhof darstellt, können die Kinder selbst entscheiden, wo sie sich in ihrer Pause aufhalten möchten und erleben damit Partizipation in ihrem natürlichen Handlungsspielraum. Es handelt sich hierbei also um eine Komm-Struktur, nicht etwa um eine Geh-Struktur, wie beispielsweise im Rahmen der Klassenprojekte (die Schüler\*innen entscheiden über ihre Teilnahme und besuchen die Schulsozialarbeit).

Bei diesem Angebot haben die Schüler\*innen die Möglichkeit gemeinsam Brettspiele zu machen, zu malen, zu quatschen, Tischkicker zu spielen oder einfach nur zu entspannen. Die Begegnung der Schüler\*innen mit der Schulsozialarbeit in diesem lockeren Rahmen, dient dem Beziehungsaufbau und der Vertrauensgewinnung enorm. In allen vier Klassenstufen nahmen mindestens die Hälfte der Schüler\*innen das offene Angebot mit Begeisterung wahr. Oftmals entstanden hieraus auch Gespräche mit den Kindern, die letztendlich zu wichtigen Einzelfallhilfen führten.







### 3.6 Elternarbeit

Die Elternarbeit ist ein wesentlicher und fester Teil der Schulsozialarbeit, welcher neben Beratungsgesprächen ebenso das Organisieren und Begleiten von thematischen Elternabenden beinhaltet. Der Beratungsprozess gestaltet sich sehr unterschiedlich: es kann nur ein einzelnes Telefonat sein bis hin zu regelmäßigen Terminen. Oft werden die Eltern auch an andere Beratungsinstanzen weitervermittelt z.B. das zuständige Jugendamt oder auch die Erziehungsberatungsstelle oder Schulpsychologische Beratungsstelle.

Es fanden mehrere länger andauernde Elternberatungen statt. Hinzu kamen weitere Beratungen am Telefon und per Mail.

Beratungsgespräche mit Eltern fanden entweder auf Initiative der Eltern selbst, der Schulsozialarbeit oder auf Wunsch der Schüler\*innen statt. Häufig wurde die Schulsozialarbeit auch von Lehrkräften oder der Schulleitung zu Elterngesprächen dazu gebeten. Gespräche auf Initiative der Schulsozialarbeit erfuhren ebenfalls Unterstützung seitens der Schule, wenn dies von Bedarf war.

Themen der Beratungsgespräche waren:

- Erziehungsfragen/-methoden der Eltern
- vermittelnde Gespräche zwischen Eltern, Lehrkraft
- Information über weiterführende Hilfsangebote
- Verhalten in der Schule
- Familienkrisen
- Schicksalsschläge
- Gefährdungseinschätzung

Es hat sich gezeigt, dass die Eltern die Schulsozialarbeit oftmals als erste Anlaufstelle sehen, wenn sie bei Schwierigkeiten mit ihren Kindern nicht wissen, an wen sie sich wenden können. Die Schulsozialarbeit hat somit eine wichtige Berater- und Vermittlerrolle für die Eltern, welche immer mehr Gewicht und Zeit in der täglichen Arbeit einnimmt.





## 4. Weitere Projekte und Aktionen

### 4.1 Tanz-, Musik-, Bewegungsangebot

Auf Nachfrage der Kinder startete ich im vergangenen Schuljahr zweimal (einmal pro Schulhalbjahr) ein Bewegungs-, und Tanzangebot. Dieses Angebot richtete sich nach dem Prinzip eines offenen Angebots, an dem die Kinder freiwillig teilnehmen konnten. Zielgruppe waren die älteren Schüler\*innen (aus Klasse drei und vier). Ein Angebot für alle Kinder der Schule hätte den Rahmen gesprengt.

Im ersten Schulhalbjahr erstreckte sich das Angebot über sechs Wochen, von Mitte November bis zu den Weihnachtsferien, und fand immer einmal pro Woche (Dienstag- oder Donnerstagnachmittag) für eine Stunde statt. Als Räumlichkeiten boten sich entweder die kleine Turnhalle in Grafenberg oder ein leeres Klassenzimmer an. Inhaltlich bestand das offene Projekt aus einem vorbereiteten, bzw. einem von der Schulsozialarbeit geplanten Teil und aus einem Teil, bei dem die Kinder selbst entscheiden durften, was sie gerne machen wollen. Der geplante Teil beinhaltete Aufwärmphasen, gemeinsame Spiele, Tanzeinheiten, Dehnübungen, aber auch Erzählrunden und einen gemeinsamen Austausch über aktuelle Ereignisse.

Bei der zweiten Hälfte des Angebots, in der die Kinder selbst entscheiden konnten, was sie gerne noch machen würden, entstanden tolle Spiel- und Bewegungsideen, eines der Kinder übernahm in diesem Zeitraum meist die „DJ-Rolle“ und berücksichtigte dabei die Liedwünsche aller anderen. Es war schön zu sehen, dass auch in dieser Phase des Angebots die Gruppengemeinschaft im Vordergrund stand und die Kinder immer versucht haben, Ideen gemeinsam umzusetzen. Dieses „Selbstgestalten“ sollte der Teilhabe gleichen, die auch in offenen Treffs für Kinder und Jugendliche so stattfindet. Insgesamt besuchten dieses Angebot stets 15-20 Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klasse.

Da dieses Angebot im ersten Schulhalbjahr so gut ankam und die Kinder sich das auch für das zweite Schulhalbjahr gewünscht hatten, fand es auch im zweiten Halbjahr noch einmal statt. Rahmenbedingungen, Inhalt und Zielgruppe gleichen dem Angebot im ersten Halbjahr, allerdings erstreckte es sich dieses Mal über einen Zeitraum von elf Wochen (Mitte Mai bis zu den Sommerferien). Damit hatten die Kinder noch einmal mehr Zeit, sich als Gruppe zu finden, in der Gruppe zu agieren, abzuschalten und ihren eigenen Ideen freien Lauf zu lassen.

Neben den Aktionen, der Teilhabe und der Gemeinschaftsbildung, hatte dieses freiwillige Angebot noch den wesentlichen Hintergrund, dass die Kinder und die Schulsozialarbeit niedrigschwellig in Kontakt treten konnten, abgesehen vom gewöhnlichen Schulalltag. Dies stellte einen wichtigen Teil der Beziehungsarbeit dar.







## 4.2 Action- Days in Grafenberg

Am dritten Tag (Sonntag, 26.06.22) des Sportwochenendes in Grafenberg fand der Action-Day statt. In Kooperation mit dem Bürgermeister (das Rathaus) gestaltete die Schulsozialarbeit eine zweistündige Aktion für die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Grafenberg. Die Idee war ein „Bubble-Soccer-Angebot“, bei dem die Kinder und Jugendlichen auf einem aufgebauten Spielfeld jeweils zwei gegen zwei Fußball spielen sollten. Die Schwierigkeit dabei war, dass alle vier Mitspieler\*innen jeweils in einem großen, mit Luft gefüllten Ball (Bubble Ball) steckten und sich somit automatisch gegenseitig „weg boxen“ würden. Diese Aktion stellte sich als Erfolg heraus. Durch den hohen Spaßfaktor erregte das Angebot viel Aufmerksamkeit. Die Kinder und Jugendlichen nahmen zahlreich daran teil und bekamen im Anschluss an ihre Teilnahme noch ein Märkchen für ein Freigetränk.

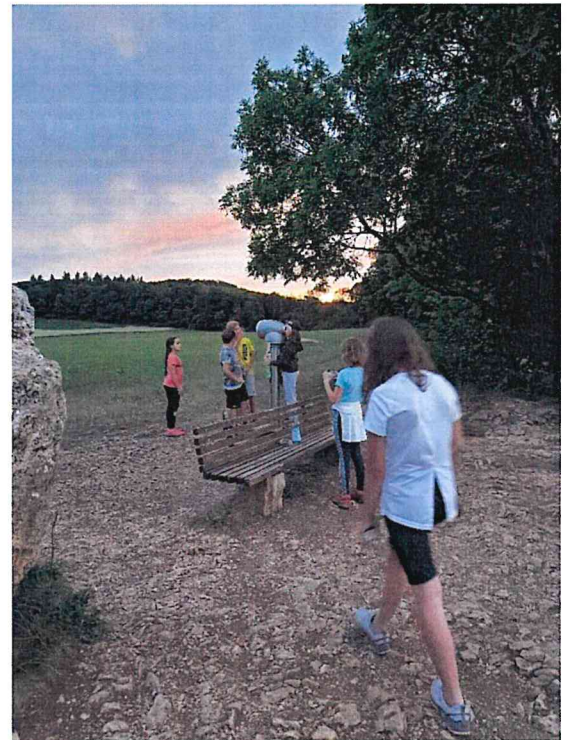
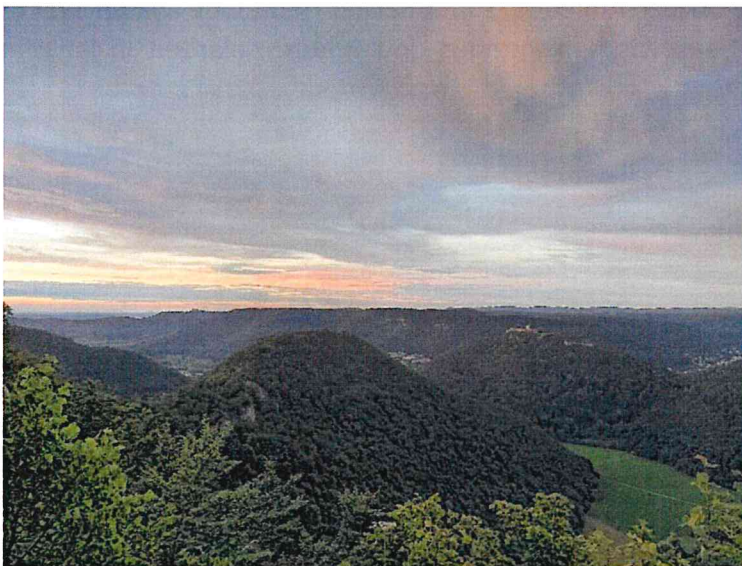
Abgesehen davon, dass das „Bubble-Soccer-Angebot“ super bei der Gemeinde ankam, war die Kooperation, bzw. die Netzwerkarbeit zwischen Rathaus und Schulsozialarbeit in jeglicher Hinsicht ein Gewinn.





### 4.3 Schullandheim Klasse 4

Auch das dreitägige Schullandheim der vierten Klasse begleitete die Schulsozialarbeit dieses Schuljahr. Es ging in die Region der Bad Uracher Wasserfälle auf eine Hütte mit Selbstverpflegung. Von wandern über Spiele spielen, kicken, bis Eis essen und Stockbrot machen war alles dabei. Zusätzlich zur alltäglichen Begleitung, füllte ich das Programm mit ein paar erlebnispädagogischen Spielen und einer Kinderdisco. Die Kinder hatten insgesamt eine sehr gelungene Abschlussfahrt, die das Gemeinschaftsgefühl, das in der Klasse ohnehin schon sehr stark war, nur noch mehr stärkte. Sie sind meiner Meinung nach alle bereit für die weiterführenden Schulen und ihren weiteren Lebensweg, auch wenn der Abschied von der Grundschule nicht einfach war.





## 5. Digitales Angebot (Online-Treffen)

Da die Corona Situation in den Wintermonaten des vergangenen Schuljahrs wieder etwas angespannter war, kam es vor, dass immer wieder einzelne Kinder oder auch ganze Klassen für einen gewissen Zeitraum isoliert waren. In dieser Zeit begleitete die Schulsozialarbeit die Kinder auch zu Hause, mit dem ein oder anderen Online-Treffen. Diese Art der Kommunikation hat sich im Schuljahr 2020/2021 bereits als erfolgreich erwiesen. Speziell für Klasse 1 vermittelten die Online-Treffen ein wenig Sicherheit. Sie waren zunächst das erste Mal mit einer turbulenten Situation konfrontiert, wodurch manche Kinder verwirrt oder aufgelöst waren. Durch die Online-Treffen mit der Schulsozialarbeit und den Mitschüler\*innen konnten sie sich gegenseitig sehen, ablenken und sich untereinander austauschen. Das ein oder andere Gruppenspiel sorgte ebenfalls für Ablenkung und Spaß.

Auch zu einzelnen Kindern, die aus verschiedenen Gründen zeitweise nicht zur Schule kommen konnten, suchte die Schulsozialarbeit immer wieder den Kontakt über Online-Treffen. Dadurch wurde den Kindern der Raum geboten, über Ängste und Sorgen zu sprechen, sich durch gezielte Spiele abzulenken, einer Geschichte zu lauschen oder einfach nur über die aktuelle Befindlichkeit zu reden. Es tat den Kindern immer gut und war jedes Mal wie eine Art Tapetenwechsel, verbunden mit der Vermittlung von Sicherheit, dass die Schule ein vertrauenswürdiger und verlässlicher Ort ist.

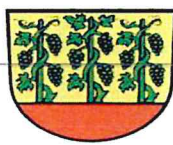
## 6. Krieg in der Ukraine



Das Thema „Krieg in der Ukraine“ wurde hauptsächlich von den Lehrkräften mit den Kindern besprochen, soweit seitens der Kinder Bedarf da war. Die Schulsozialarbeit hat die Eltern und die Lehrkräfte mit einem ausführlichen Brief und einem Link zu einem Online-Webinar dazu informiert, wie sie das Thema Krieg am besten mit ihren Kindern thematisieren, bzw. besprechen können. Dieses Thema wurde sowohl von den Lehrkräften als auch von der Schulsozialarbeit nur punktuell aufgegriffen, weil ein Mittelweg zwischen drei essentiellen Punkten gefunden werden musste:

1. Die Kinder sollten nur so weit informiert werden, wie sie das Thema überhaupt aufnehmen und verstehen konnten (altersentsprechend).
2. Fragen und Anliegen der Kinder sollten besprochen werden, damit den Kindern Raum für Bedenken, Ängste und Sorgen geboten werden konnte.
3. Der Krieg sollte nicht „überthematisiert“ werden, da sonst eventuell Ängste entstanden wären, die man Kindern zwischen sechs und elf Jahren nicht aufbürden sollte. Auch im Hinblick auf die sozial-emotionalen Belastungen, denen die Kinder bereits durch die Coronapandemie ausgesetzt waren.





Die Familie eines Schülers, die Verwandtschaft und Freunde in der Ukraine hat, war vom Krieg mitbetroffen und nahm im März auch geflüchtete Freunde bei sich auf. Für diese Familie war auch die Schulsozialarbeit Ansprechpartner.

Zudem wurde im Mai dieses Jahres eine ukrainische Schülerin, zwecks der deutschen Sprache, in die vierte Klasse mitaufgenommen. Die Schüler\*innen nahmen sie so herzlich auf, dass sie sich schnell integrieren konnte und auch sichtlich wohl fühlte. Sie kam von Anfang an mit in die offene Pause und nahm auch am Tanzangebot teil, was für uns alle eine Bereicherung war!

## 7. Fazit

Das Schuljahr 2021/2022 war aus Sicht der Schulsozialarbeit ein erfolgreiches Jahr! Die Grundvoraussetzung dafür war die enge und harmonische Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit, Schule, Elternschaft, Gemeinde und Rathaus. Dadurch lag der Fokus stets bei den Kindern. Es konnten zielführende Einzelfallhilfen und gewinnbringende Klassenprojekte stattfinden. Darüber hinaus konnte die Schulsozialarbeit, durch wieder nahezu „normale“ Umstände, im Gemeinwesen tätig werden und Angebote/ Projekte der Gemeinde unterstützen. Auch zusätzliche offene Angebote, wie das Bewegungs- und Tanzangebot und die offene Pause, konnten wieder ohne jegliche Einschränkungen stattfinden.

Die Grundschule Grafenberg wie auch die Gemeinde Grafenberg sind engagiert und motiviert. Das ist großartig und bietet der Schulsozialarbeit den Raum gute Arbeit zu leisten und den Kindern an der Grundschule vieles zu ermöglichen.

Zu sehen, wie gut Kinder mit neuen Situationen und mit Veränderung umgehen können - manchmal besser, als wir Erwachsenen - hat mich von Tag zu Tag begeistert und motiviert!

## 8. Ausblick

Im Schuljahr 2022/2023 wird die Schulsozialarbeit an der Grundschule Grafenberg mit Frau Sandra Kollmann neu besetzt. Ich (Lisa Scheffer) habe mich entschieden, noch einmal Auslandserfahrung zu sammeln und für ein paar Monate nach Südafrika zu gehen, wo ich bereits 2018 an einem Kinderprojekt teilgenommen habe. Die Entscheidung, Grafenberg zu verlassen, fiel mir nicht leicht, da ich mich an der Grundschule wirklich wohl gefühlt habe. Ich bin mir aber sicher, dass die Kinder bei meiner Nachfolgerin in guten Händen sein werden!

Rückblickend möchte ich mich mit folgender Empfehlung an den Gemeinderat verabschieden: Mit einem Stellenumfang von 30% kann nur elementar an der Grundschule gearbeitet werden. Vieles ist möglich, aber nicht alles. Gewinnbringend wäre es, auf einen Stellenumfang von 50% aufzustocken, um das Berufsfeld Schulsozialarbeit ganzheitlich erfüllen zu können.



Mit ganz vielen Kinderweisheiten im Gepäck und einem Lächeln im Gesicht, möchte ich mich mit diesem Bericht noch einmal verabschieden. Ich bedanke mich für die tolle Zusammenarbeit und zwei bereichernde Jahre an der Grundschule und in der Gemeinde Grafenberg!

Grafenberg, Juli 2022

Lisa Scheffer

(Schulsozialarbeiterin)

